



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das vierzehend Capitel. Von der fünfften Bitt im Vatter vnser/ darinnen die grosse güete Gottes vnd wolthat Christi vns wirt angezaigt. Daß auch kainem die sünd vergeben werden/ der sie nit zuuor ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

so reichlich bezabet / daß sie dieselben vnder
die bedürfftigen außthailen sollen. Vnd wirt
siech daher wol fügen / was der Apostel in der
ersten an sein Timotheum disputieret vnd
handlet: darauff die Pfarier erholen vnd nei 1. Tim. 6
men mögen ein grosse menig Göttlicher Bes
bott: disen ort vnd Bestuck nutzlich vnd hail
samlich damit zuerleutern vnd außzuführen.

Das vierzehend Capitel.

Von der fünfften Bitt im Vatter vnser/darinnen die grose
se gütere Gottes vnd wolthat Christi vns vort angezeit.
Daß auch kainem die sünd vergeben werden / der sie nie
zuor erkennet vnd hergliche reu vnd laid darumb tregt.
Item wie gefährlich es stehe vmb ein Sünder: Was gnas
den er verlier / vnd in was jammer vnd ellend er gerathe /
nach Dauids Exempel.

Es sind deren ding soull / dadurch vns
wirdt fürgehalten vnd angedeutet / die
vnbegreifliche macht Gottes / die mit
gleicher weyßheit vnd güte verainigt ist / in
massen / wohin du auch deine augen vnd ges
dancken wendest / so stehen dir zuhanden ges
wisse zaichen seines vnermesslichen gewalts
vnd güte. Es ist aber zwar nichts / dabey vns
die grosse wunderliche lieb Gottes gegen vns
also lauter wirdt fürgehalten / als bey dem vns
aussprechlichen gehatmnuß des leydens Jesu
Christi / da herauß der ewigquellend Broñ zu
aa ij aba

abwaschung der sünd gebrochen vñ entsprungen ist / dadurch wir von herzen begeren / begossen vñnd gerainiget zu werden von Gott / als vnserm Herzog vñnd Gnadengeber / wann wir nemblich allhie in der fünfften Bitt zu jm begeren vñnd sprechen: Vergib vns vnser schuld.

Dis Bettstück aber begreift ein Summarri vñnd inhalt deren güter / mit welchen Jesus Christus das menschlich geschlecht reichlich begnadet hat. Darumb lehret vns Esaias vñ spricht: Die boßhait wirdt dem Haus Jacob vergeben werde: Vñnd daran steht aller nutz / daß seine sünd weggelogen werden. Das zeigt auch David an / vñnd spricht die ihentigen selig / welche disen hailtsamen nutz haben empfahen mögen / sagt also: Selig seind die / denen ihre missethat vergeben seind. Derhalb sollen dann die Pfarrer grundtlich vñnd fleissig ersuechen vñnd auch anzeigen / was die mainung sey dises Bettstücks / daß wir vernemen vñnd erkennen also nutzlich vñnd kräftig zu sein das Himmelbrot dadurch zuerlangen. Wir kommen vñnd begeben vns aber allhie zu einer neuen form vñnd Bettweiß: Dann wir bisher nit allain von Gott ewige vñnd gaisliche güter begert haben / sonder auch vergänglichliche

Esai. 27.

Psal. 31.

Alle die das zeitlich vnser leben angehn:
Iesu aber vnd alhie wollen wir Gott das vbel
abbitten / welches vns maag schädlich sein an
Leib vnd Seel/allhie im zeitlichen/vnnd dort
am ewigen leben.

Wil man aber erlangen was wir begeren/
so soll man quete weiß vnnd maß im Gebett
brauchen. Derhalben allhie angezaigt wero
den muesß / wie vnd was massen die ihenigen
sollen gesinnet vnd beschaffen sein/die solches
zu Gott bitten vnd begeren wollen. So sollen
dann die Pfarrer ihre Christglaubigen ver
manen/es sey zu erst vonnöten/wer sich zu sol
chem begeren vnd Gebett schicken vnd beger
ben wil/das er seine sünd ansehe vnd erkenne:
vnnd das er auch zum andern solcher seiner
sünd halber mit empfindlichem schmerzen
bewöge werde: auch das er zum dritten sich
selb weiß mach vnd wissen hab / Gott sey des
willens vnd mainung/das er den ihenigen/so
gesündigtet haben / vnd daneben/ wie gesagt/
also wol gesinnet vnnd beschaffen seind / ver
zeyhen vnd nachgeben wöll / damit nit etwa
der Mensch auff das schmerzlich gedenccken
vnd erkantnuß der Sünd/an der verzeyhung
verzag / wie dann ein solche verzagung etwa
vor zelten dem Cain vnd dem Judas ihz herr

I.

II.

III.

Gene. 4
Marth. 27

aa iij ein



eingenommen vnd besessen hat: die Gott den Herren allain haben angesehen vnd betrachte als ein Rachnemmer/vnnd nit als ein milten barmherzigen Herren. Darumb müssen wir bey disem Bettstuck dermassen gesinnet vnd gemüt sein / daß wir vnser sünd mit schmerzen bekennen/vnd darauff zu Gott als zu vnserm Vatter/ vnnd nit als zu einem Richter vnser zueflucht haben/ von dem wir sollen begeren / nit daß er nach seiner gerechtigkeit/ sonder nach barmherzigkeit mit vns handel vnd ombgehe.

Leichtlich aber werden wir dahin gehalten vnd gebracht werden / daß wir vnser sünd erkennen/wann wir nemlich Gott in der heyligen Schrift hören werden/der vns zu solcher erkennnuß der sünd vermanet. Dann also spricht David: Alle seind sie abgewichen vnd irz gangen / sie seind zugleich vnnützlich worden/ kainer ist der guets thuet/kainer biß an einen.

In gleicher mainung sagt auch Salomon: Es ist kain so gerechter mensch auff erden der guets thue/ vnd nit daneben sündige. Daher auch diser Spruch dienet: Wer kan sagen/ Kain ist mein herz/ich bin von sünden vnbesleckt? Das schreibt auch der heylig Johannes / vnnd will die Menschen von stols vnd vbers

Psal. 13. 852.

Eccles. 7.

Prover. 20.

übermütigkeit damit haben abgeschreckt/ vnd
vnd spricht: Werden wir sagen/ daß wir ohn
sünden sein/ so verführen wir vns selb/ vnd die
warhait ist in vns nit. So sagt auch Hieres
mias: Du hast gesagt/ Ich bin ohn sünd vnd
vnschuldig/ vnd darumb so wend deinen zorn
von mir ab: Sihe ich wil mit dir rechten vnd
zanken vor gericht/ darumb daß du hast ge-
sagt/ Ich hab nit gesündigt.

1. Ioan. 1.)

Hier. 2.)

Aller diser mainung hat Christus d' Herr/
welcher sie auch durch iren mund gesprochen/
mit diesem vorgeschribenen Bettstuck bestettis
get/ darinnen er vns schafft vnd beuilcht vns
sere sünd zubekennen. Vnd hat auch das Mis-
leuitanisch Eöcili das nit anderst wollen ver-
standen haben/ vnd spricht: Vns hat gefallen/
daß der im bann sey/ wer die wort des heiligen
Vatter vnser/ darinnen wir sprechen: Ver-
gib vns vnser schuld: will vnd maine / sie
werden von den Heyligen allain auß demü-
tigkeit/ vnd nit auß warhait gesprochen: Dañ
wer solt den gedulden vnd vertragen können/
der da bett/ vnd leugt nit den Menschen/ sons
der dem Herren selb/ da er von mund spricht/
er wöll daß jm verziehen werde/ vñ sagt gleich
wol mit dem herzen/ er wisse sich nichts schuld-
dig/ daß jm solt oder möcht verziehen werden.

Conc. Mille.
can. 7. 8. & 9.
Item Tridē.
Sess. 6. cap.
11. de iusti-
fic.

Aber inn notwendiger erkantnuß diser sünd/ist nit genueg/das man irer schlechtlich vnd obenhin zugedencken werde: Dann es bedarff vnd ist not/das vns ein solche gedechtnuß auch bitter sey/das sie das herz truck vnd stech / das gemüt anraiß vnd ein schmerzen mach vnd einbrinn. Vnd sollen darumb die Pfarrer disen ort fleißig tractieren vnd handeln/ damit die Glaubigen zuehörer nit allain irer schand vnd laster gedacht werden/sonder dieselben auch mit verdruß vnd mit schmerzen gedenden/damit wann sie innerlich von herzen also getruckt vñ betranget seind/kommen vnd begeben sich alsdann zu Gott dem Vatter / von dem sie bittlich vnd demütiglich begeren / das er auß ihnen die anligende inwonende stachel der sünd außropffen vnd wegnemen wölle.

Die Pfarrer sollen sich aber nit allain besleißigen/den Glaubigen die schand ires verbrechens vnd irthumbs vnder augen zuhalten / sonder auch die vnwürdigkait vnd den gestanck der Menschen/die wir/ob wir schon anders nichts seind/dann ein faulßfleisch vnd grosser gestanck / jedoch die vnbegreifliche Matestet Gottes/ vnd sein vnaussprechliche prestanz vnd würden vnsäglicher massen bes
laids

laidigen dörffen / sonderlich dieweil wir von ihm erschaffen / erlöset / vnnnd mit vnzähligen grossen guetthaten reichlich begabet seind. Was soll man sagen? Wir werden von Gott dem Vatter verworffen / der das höchst guet ist / vnd durch den schandellichen sündlohn er geben vnd verpflichten wir vns dem Teufel zu einem gar ellenden eigenthumb.

Es kan nit gnuegsam gesagt werden / wie greulich vnd mit was Tyranney der Sathan vber der ihentigen herzer herrsch die muetwilliglich das joch Christi von sich werffen / ents binden vnnnd zerreißen das süß band der lieb / dadurch vnser gaitz zu Gott dem Vatter verstrickt vnd mit ihm verainiget wirdt / fallen ab zu dem grimmigen erschröcklichen feind / der desselben in der hailigen Schrift ein ^a Fürst vnnnd Regent der Welt / auch ein ^b Fürst der finsternuß / vnd ein König vber alle kinder der hoffart gescholten wirdt. Auff vnd wider solche / so von Tyranney des Teufels oberfallen werden / gehe warhafftiglich der Spruch Es saie: O Herz vnser Gott vns haben Herzen besessen ohn dich.

^a Ioan. 14.
& 12.
^b Ephel 6.
Iob. 41.

Elaiæ 26.

Vnnnd da vns schon wenig wolt zuherken gehn vnd vns bewögen / daß die verbündnuß der lieb getrennet / vnd zerrissen ist / so soll vns

aa v doch

doch zwar das ellend vñnd die bekümmernuß
 billich bewögen / darein wir durch die Sünd
 gefallen seind. Dann da wirdt die hailigkeit
 der seel entkräftiget vñnd bemacklet / die vns
 doch vñfers wolwissens Christo vermählet:
 Da wirdt eben der Tempel des Herren ent-
 weyhet / dauon der Apostel wider die jenigen /
 so denselben beflecken / also gesprochen hat:
 Wer aber den Tempel Gottes wirdt verun-
 rainen vñnd schenden / den wirdt Gott plas-
 gen vñnd verderben.

Hier. 2.
 Osee 2.

1. Cor. 3.

Pfalm. 37.

Es ist vñzällig vil vñbels vñnd vñraths / so
 dem Menschen durch die Sünd zuesteht: Dñ
 hat Daud dise vñendliche vñnd vast grund-
 lose sucht mit disen worten außgetruckt: Es
 ist kein gesundthait in meinem fleisch vor dem
 angesicht deines zorns: Mein gebain hat kein
 friden vor dem angesicht meiner sünd. Dann
 er / Daud / wußte wol vñ die größe diser plag
 vñnd straff / so auß der sünd eruolget / als er be-
 kant / es were kein thail an ihm / das von der
 süchtigen laydigen sünd nit berüret vñnd vñs
 angetastet bliben were. Dann das gift der
 sünd durchfloß ihm seine gebain / verstehe sein
 vernunfft vñnd willen / welche bayde die aller
 kräftigste thail seind an der Seel / die waren
 dadurch inficirt vñnd vergiffet.

Die

Die heylig Schrift zeigt vns die so weit
 umbgreiffende sucht an/ wann sie die Sünder
 nennet lamen/ gehö:losen stummen/ blinden/
 vnd sonst alle andere glidlosen. Aber beneben
 dem schmerzen/ welchen David seiner schand
 vnd sünd halber empfunde/ wurd er noch dar
 über mehr geängstiget von wegen zorns Got
 tes/ den er wol erkannt/ daß er vber seine sünd
 bewögt war: Dann die böshafftigen streiten
 mit Gott/ der durch ihre laster vnglaublicher
 massen verletz vnd belaidiget wirdt. Darum
 spricht der Apostel: Vngnad vnd zorn/ trüb
 sal vnd angst kompt vber alle seelen der mens
 chen/ die das böß thuen. Dann ob gleich wol
 die werckliche sünd vergangen vnd hin ist/ so
 bleibt sie doch hafften an hinderlassener mas
 ekel vnd straffmässigkeit oder schuld darauff
 alle zeit der zuessallend Göttlich zorn eylet
 vnd volget / wie der schatten auff den leib zus
 folgen pflegt.

Dieweil dann David mit disen stacheln
 verletz vnd verwundt war / damit ward er
 auffgewecket vmb verzeyhung seiner sünd
 zubegeren. Das exempel vnd ebenbild seines
 schmerzen/ vnd was er auch hie von gelehret
 hat/ das sollen die Pfarrer auß dem funffzig
 sten seinem Psal. hernemen / vnd ihren
 glaus

Prouer. 26

Isai 42.

Psal. 37.

Rom. 2.

glaubigen zuhörern fürhalten: damit sie also bey nachuolung des Propheten zugleich zu empfindlichem schmerzen / das ist / zu wahrer Bueß vñnd auch zu verhoffenlicher verzehuna mögen vnderwisen werden.

Wie vast nuß aber solcher bericht sey / das wir bey der sünd schmerzen empfinden / das erkläret vñnd zaigt vns an der Spruch vñnd Sentenz Gottes bey Iremia. Dann als er die Israeliten wolt zu der Bueß bereden / da vermant er sie / das sie ein empfindlichen schmerzen hetten bey dem vbel vñnd vnglück / so auff die sünd geuolget: Sihe / spricht er / wie böß vñnd bitter es sey / das du Gott deinen Herren verlassen hast / vñnd meiner kein forcht bey dir ist / spricht der Herz Gott Tabbaoth. Welche bey ihrer erkantnuß der sünd diesen notwendigen schmerzen nit empfinden / die werden bey den Propheten Esala / Ezechiele vñnd Zacharia gescholten / als haben sie harte / staine / demantische herten. Dann sie seind gleich wie stain / die durch kainen schmerzen erwaicht / auch an leben vñnd hailfamer erkantnuß ganz vnempfindlich seind.

Hier. 2.

Esa. 46.
Ezech. 36.
Zach. 7.

Das funffzehend Capitel.

Wie